

Prof. Dr. Christian Wopp (Universität Osnabrück)

Sport braucht Räume

Vortrag anlässlich der 7. Landessportkonferenz des Landes Brandenburg
am 28. Februar 2011 in Potsdam



Sportraumnutzung

Sportorte	Teltow- Fläming (Uni Potsdam)	Georgsma- rienhütte 32.500 Einw.	Lübeck 213.000 Einw.	Hannover 538.000 Einw.	Hamburg 1,7 Mio. Einw.	Berlin 3,5 Mio. Einw.
Natur	15,5	26,1	30,2	38,0	31,7	28,0
Straße/Radw.	24,6	13,2	12,1	14,0	12,9	19,0
Sporthalle	15,9	12,1	11,9	11,3	10,0	9,0
Hallen- /Freibad	7,3	9,1	7,7	11,1	8,5	9,0
Fitnesscenter	3,8	7,9	9,4	10,5	12,4	11,0
Spezielle Sportanlage		5,8	4,5	7,6	6,8	5,0
Zu Hause	6,7	4,0	7,5	6,8	6,4	11,0
Sportplatz	8,6	5,8	5,5	6,3	5,0	6,0
Gymnastikh.		2,8	3,5	3,4	4,3	
Tennis- /Squashcenter		1,8	2,2	2,1	2,0	2,0
Sonst./Skate	17,6		5,5			

Prozentualer Anteil der Sportaktivitäten in verschiedenen Sporträumen

Sportraum und Geschlecht



Sportraumnutzung (Geschlecht)

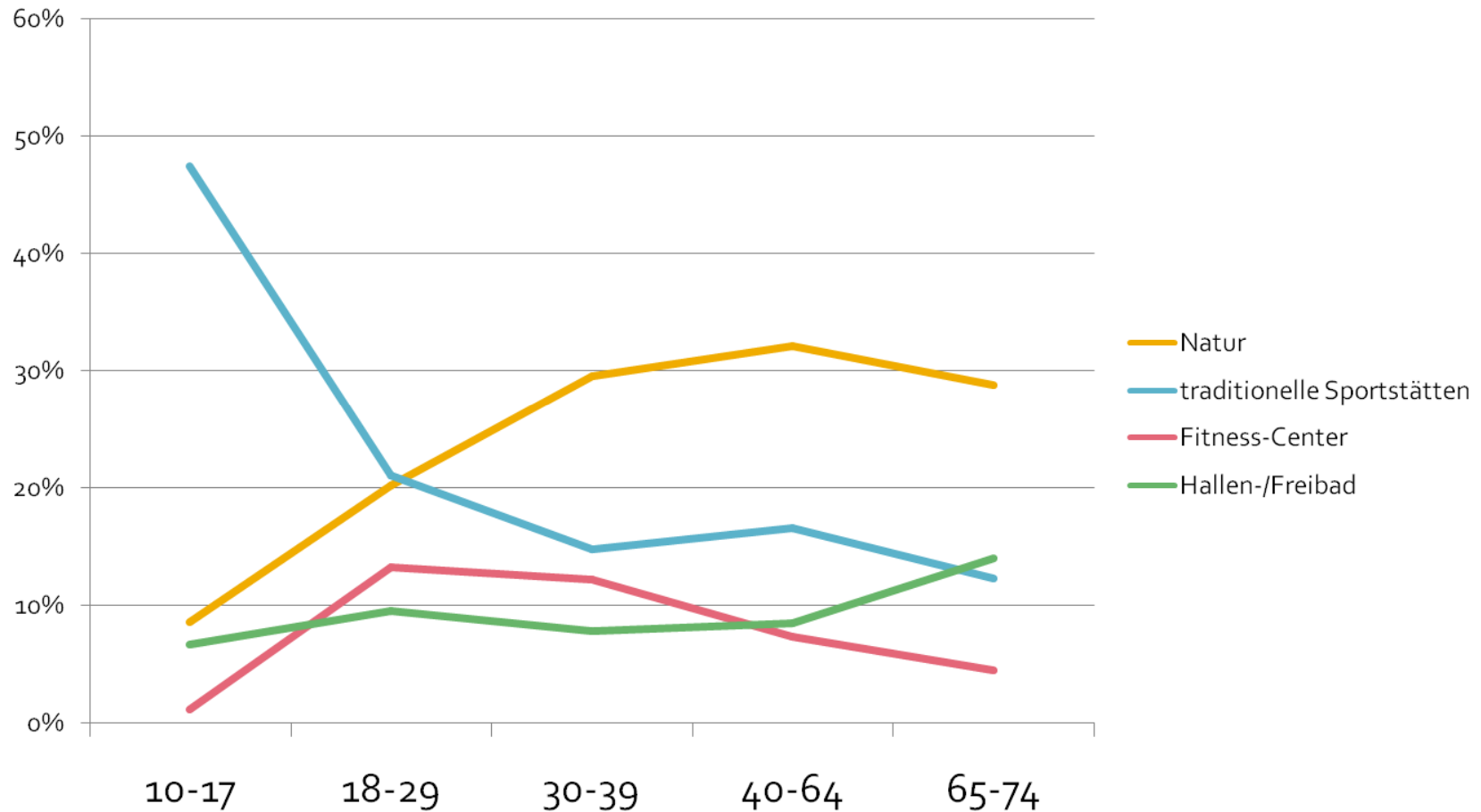
Sportorte	männlich	weiblich
Natur	38,8	36,5
Straße	17,0	13,8
Sporthalle	13,8	10,0
Hallen-/Freibad	9,0	11,1
Fitnesscenter	12,4	16,9
Spezielle Sportanlage	8,1	8,1
Zu Hause	6,1	9,0
Sportplatz	9,5	2,5
Gymnastikhalle	1,6	8,4
Tennis-/Squashcenter	3,5	1,4

Prozentualer Anteil der Sportaktivitäten in verschiedenen Sporträumen
unterschieden nach Geschlecht in Hamburg (eigene Untersuchung 2010)

Sportraumnutzung und Alter



Sportraumnutzung (Alter)



Nutzung von Sporträumen in Abhängigkeit zum Alter in Georgsmarienhütte (eigene Untersuchung 2008)

Hitliste der Sportformen

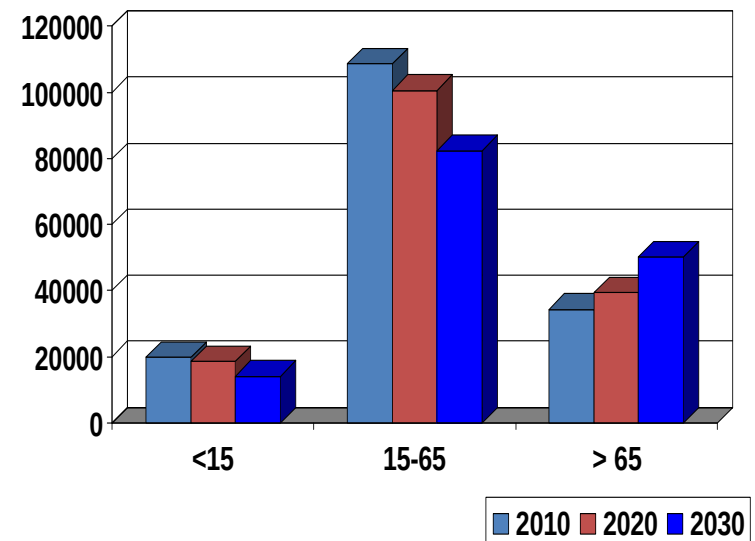
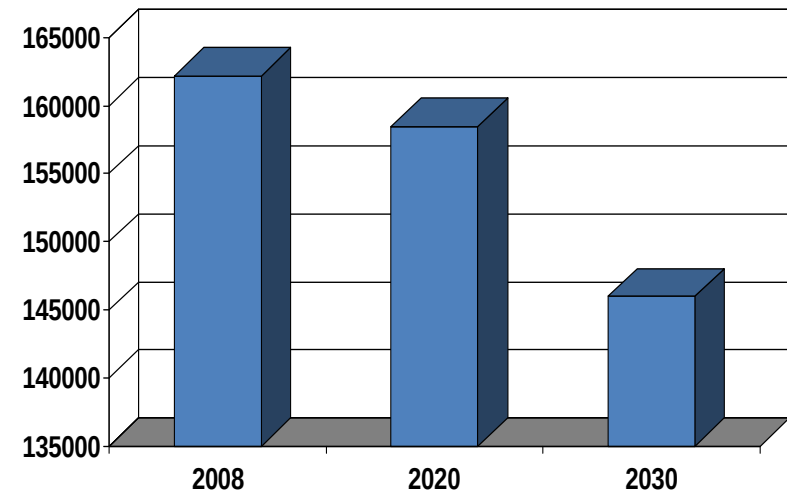


Hitliste der Sportformen

Sportart/ Sportform	Teltow-Fläming (Uni Potsdam)	Berlin	Hamburg	Hannover	Lübeck	Georgsmarienhütte
Radfahren	Platz 1	13,9 %	11,5%	13,2 %	11,0 %	11,0 %
Schwimmen	Platz 5	10,8 %	9,5%	10,1 %	7,4 %	10,0 %
Laufen, Joggen	Platz 2	10,7 %	13,1%	11,2 %	8,2 %	4,9 %
Fitness	Platz 6	8,7 %	11,9%	9,2 %	6,7 %	8,6 %
Fußball	Platz 3	5,2 %	4,7%	5,7 %	3,9 %	7,4 %

Demographische Entwicklungen in Brandenburg

- Wachstum (im Umland Berlins mit suburbanen Strukturen) und Schrumpfung (mit ländlichen Strukturen) sind prägend für das Land, so dass es keine einheitliche Sportentwicklung gibt.
- Rückläufige Zahl von Kindern und Jugendlichen, die besonders aktiv in den wettkampforientierten Sportarten sind.
- Zunahme ältere Menschen, die vor allem Ausdauersportformen und gesundheitssportliche Angebote nachfragen.
- Wachsender Anteil weiblicher, sportaktiver Personen.



Sport- und Sportraumverständnis

Weites Sportverständnis

Vielfältige Bewegungs-
Spiel- und Sportformen



Weites Sportraumverständnis

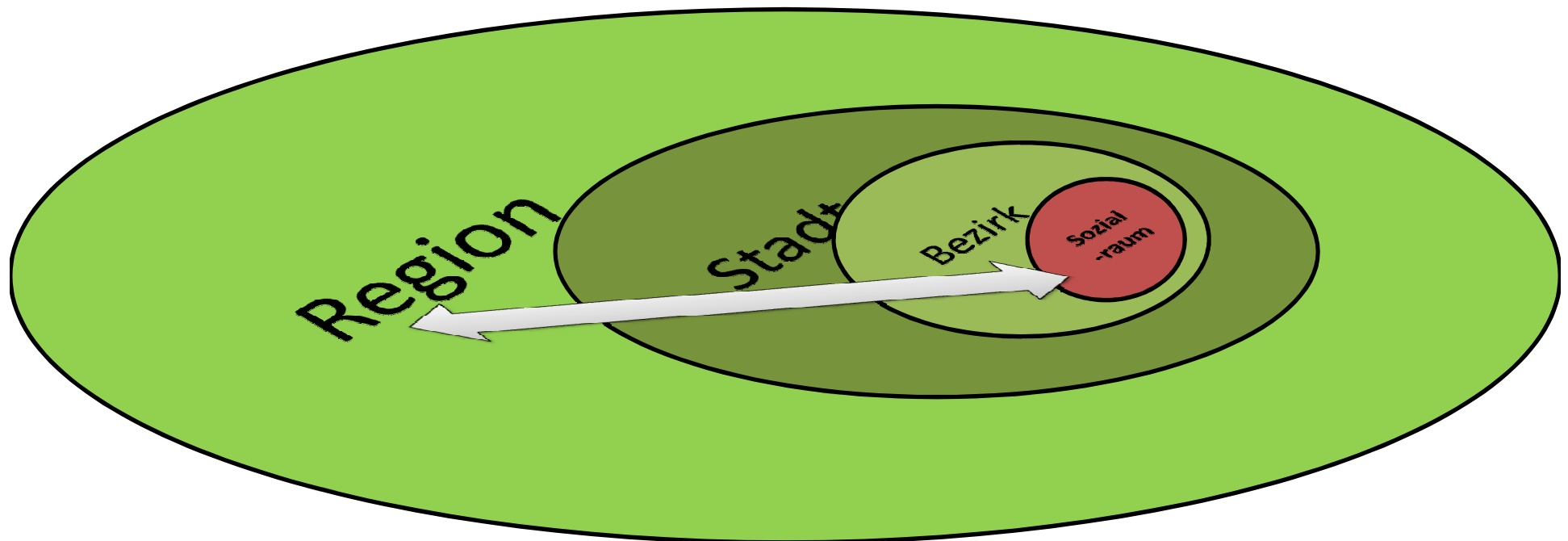
Alle Orte mit bestehender
oder optionaler
Bewegungs-, Spiel- und
Sportnutzung



Konsequenzen

- Sport findet überwiegend außerhalb traditioneller Sportstätten statt. Daher ist die Sportstättenplanung zu einer Sportraumplanung auszuweiten.
- Öffentliche Flächen und Räume sind verstärkt für sportliche Aktivitäten zu erschließen.
- Bei den Sportraumplanungen sind die unterschiedlichen Sportraumnutzungen differenziert nach Geschlecht und Alter unter Einbeziehung demographischer Entwicklungen zu berücksichtigen.

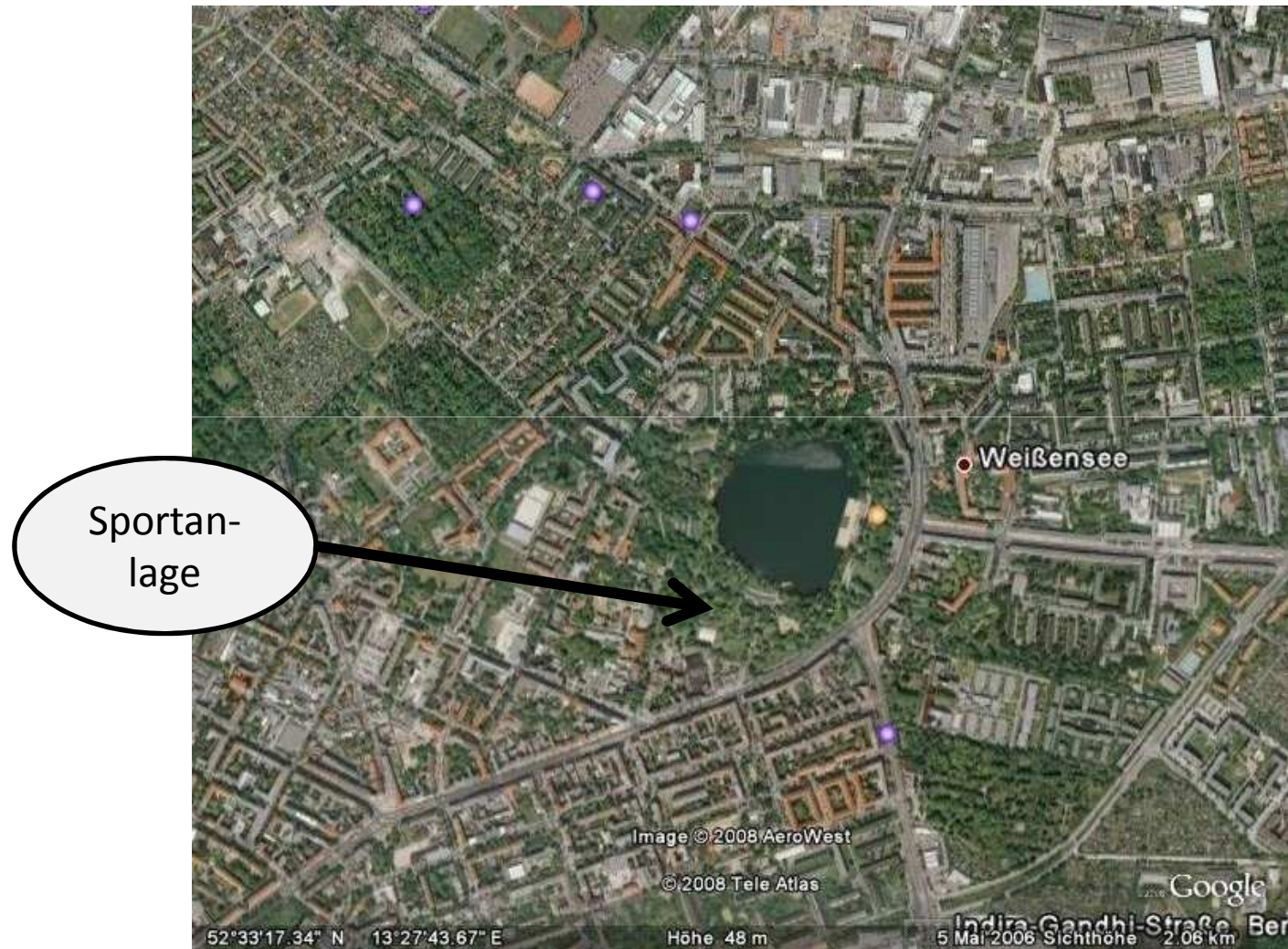
Ebenen der Sporttraumentwicklung



1. Ebene Sozialraum



Beispiel



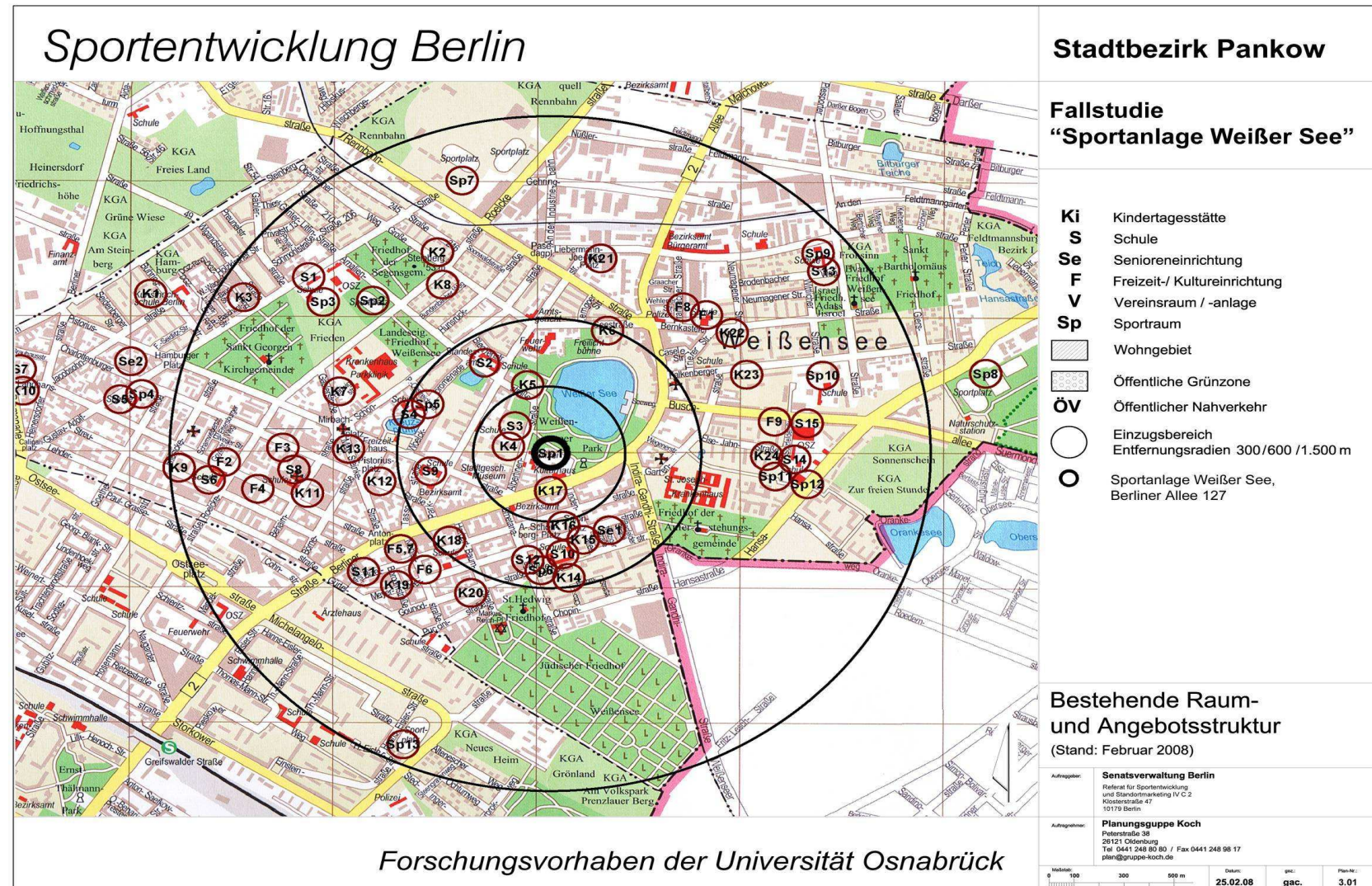
1. Schritt

Bestandsaufnahme



- Stärken- und Schwächenanalyse
 - Baulich
 - Sportfunktional

2. Schritt Umfeldanalyse



3. Schritt

Szenarien zur Veranschaulichung von Entwicklungsmöglichkeiten

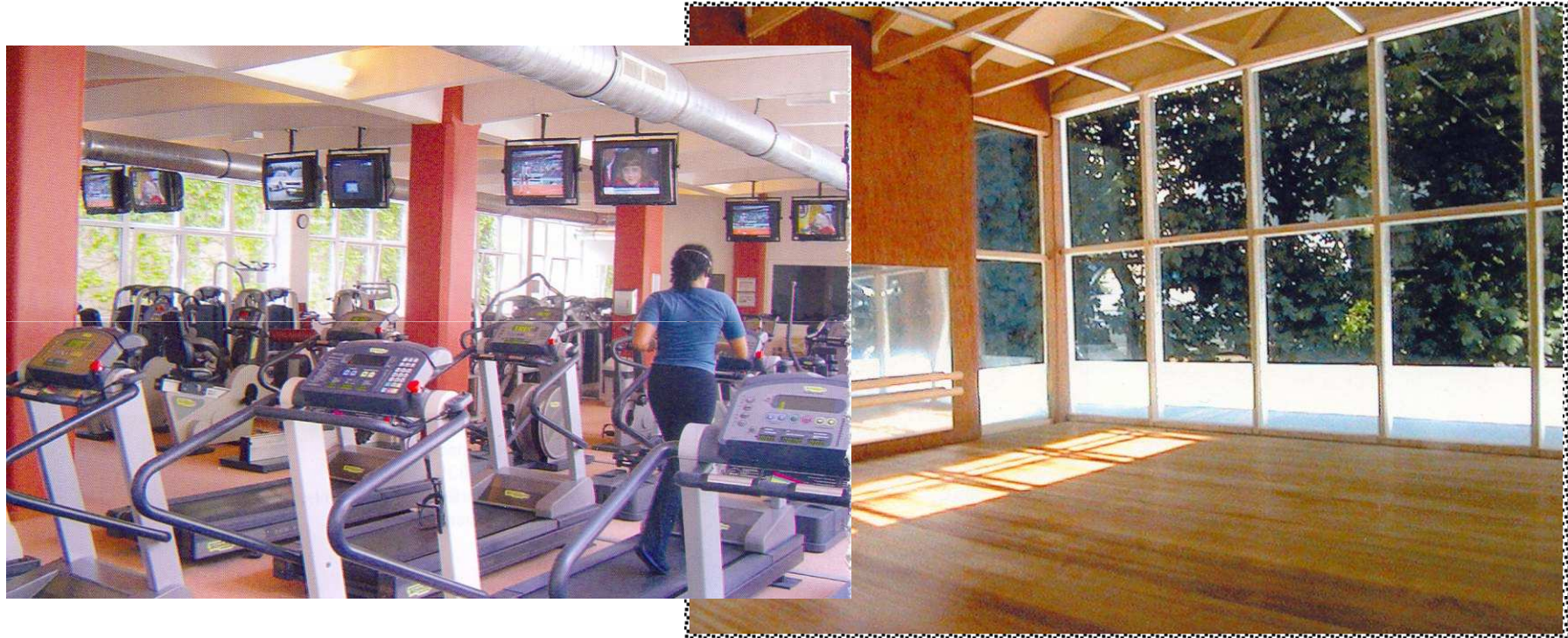


Leitidee

Sport unter dem Regendach (Freilufthalle)



Leitidee Bedarfsorientierung und Energieeffizienz



Gymnastik- und Fitnessraum in Holzbauweise

Leitidee

Temporäre Bedarfsorientierung



Container

4. Schritt Bürgerforen



2. Ebene Kommune



Ziel ist die Bereitstellung optimaler Sportmöglichkeiten in der Kommune

Sportentwicklungsplan

Prozessverlauf/ Themen	Bestandsaufnahme	Ziele	Maßnahmen
Sportverhalten			
Organisations- formen			
Sporträume			
Finanzierung und Förderung			
Besonderheiten			

Befragungsergebnisse

- Nachlassender Bedarf an normierten Wettkampfanlagen bei wachsendem Bedarf an Sportgelegenheiten insbesondere im Freiflächenbereich.
- Nachlassender Bedarf an großen Sporthallen.
- Zunehmender Bedarf an Gymnastikräumen und Fitnessanlagen.



Quantitative Sportnutzflächenenermittlung

- Leitfaden des Bundesinstituts für Sportwissenschaft
- Brandenburg, Berechnung des Sportstättenbedarfs nach:
 - Sportartenspezifischen Normwerten und der allgemeinen (Vereins-)Sportentwicklung
 - Schulsportstunden
 - Goldener Plan Ost
- Orientierungswerte



Orientierungswerte

Beispiel: Orientierungswerte für Sportinnenräume

- 0 – 5 Jahre: 0,4 qm Nutzfläche je Einwohner
- 6 – 12 Jahre: 1,5 qm Nutzfläche je Einwohner
- 13 – 18 Jahre: 1,8 qm Nutzfläche je Einwohner
- 19 – 30 Jahre: 0,6 qm Nutzfläche je Einwohner
- 31 – 40 Jahre: 0,4 qm Nutzfläche je Einwohner
- 41 – 65 Jahre: 0,2 qm Nutzfläche je Einwohner
- 65 Jahre und älter: 0,1 qm Nutzfläche je Einwohner

Nutzflächen richtlinienabhängige Sporträume (DIN 18032 – Pos. 3.1 – 3.3) und Räume für den richtlinienunabhängigen Sport (DIN 18032 – Pos. 3.4 u. 3.9).

Sanierung- und Modernisierung



Qualitätskriterien

- Ökologische Verbesserung der Technik mit einer Reduzierung der Energieströme und einer klimarelevanten Vermeidung von Emissionen
- Ökonomische Reduzierung der Gesamtkosten durch Verringerung der Unterhaltskosten (z. B. Stärkung der Eigeninitiative, neue Betreibermodelle)
- Nutzenmaximierung z. B. durch
 - Zielgruppenorientierung (z. B. Mehrgenerationen),
 - Erreichbarkeit (ÖPNV),
 - Kooperationen (z. B. Spielgemeinschaften)
 - Vernetzung (z. B. Schule, Radweg),
 - höhere Auslastung.

Nutzenmaximierung durch Nutzungserweiterung



Tischtennis auf der
Empore



Kletterwand im
Treppenhaus

Fitness- und Gesundheits-
Möglichkeiten im
Erweiterungsbau



Konsequenz

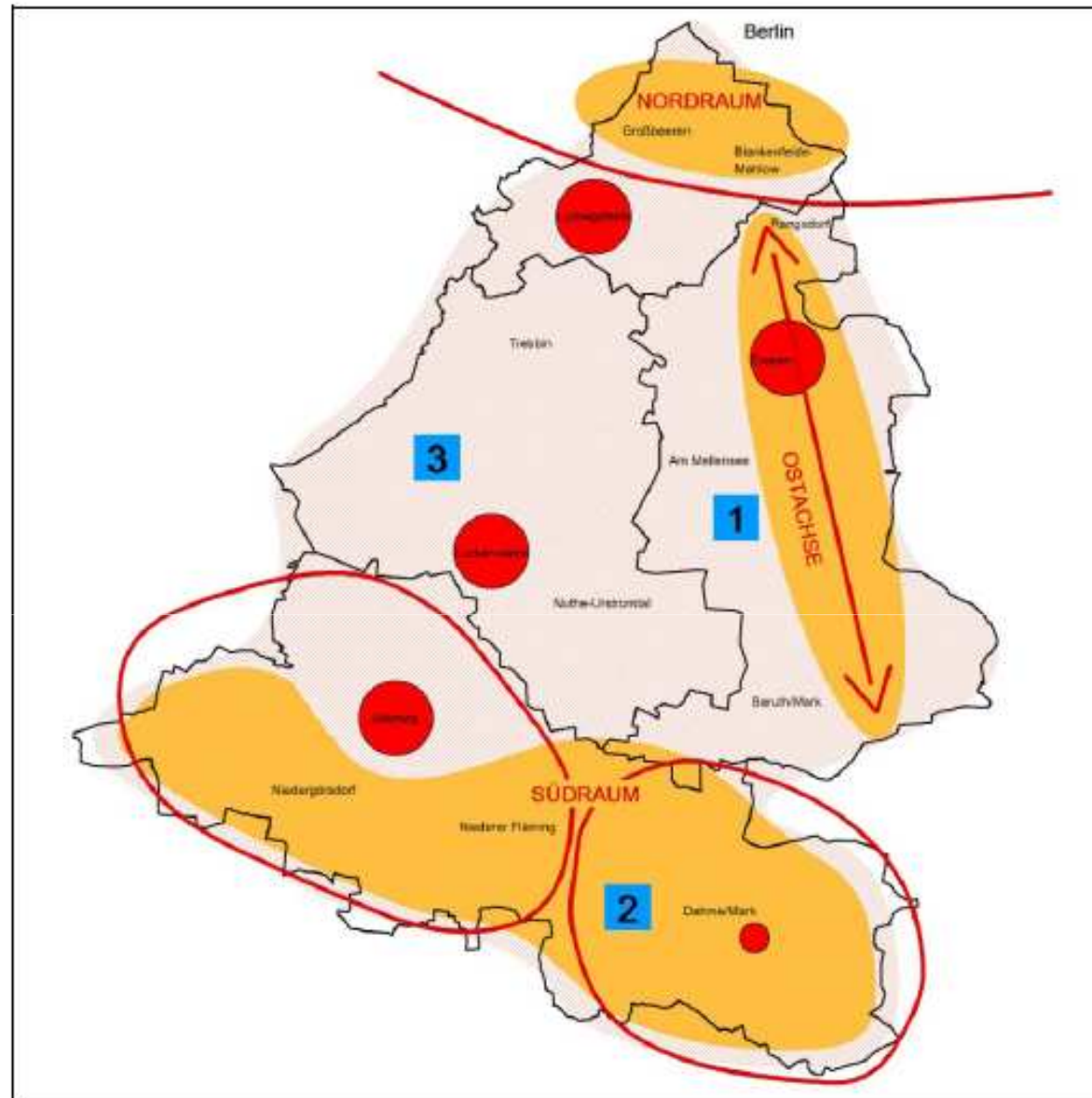
- Die Beseitigung des großen Sanierungs- und Modernisierungsstaus bei den vorhandenen Sportanlagen ist dringender als der Neubau von Sportanlagen.
- Die Modernisierung hat unter Berücksichtigung demographischer Entwicklungen und veränderten Sportverhaltens sozialraumbezogen zu erfolgen.
- Die Sportanlagen in den Kommunen bilden ein flächendeckendes, vernetztes System.

3. Ebene Region



Integrierte Sportentwicklungsplanung des
Landkreises Teltow-Fläming





Handlungsräume integrierter Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming
 ExWoSt-Forschungsvorhaben Sportstätten und Stadtentwicklung. Endbericht
 Sportentwicklungsplanung des Landkreises Teltow-Fläming (2011)

Verknüpfung von Sport(raum)- und Stadtentwicklung



Sport- und Stadtentwicklung

- Verknüpfung der Sportentwicklung mit
 - Wirtschaft (Sport als Standortfaktor)
 - Bildung (Schulentwicklung)
 - Freizeit (Tourismus)
 - Soziales
 - Gesundheit
 - Kultur

Das alles zu bewältigen ist hart



Aber, Sie schaffen das!

Prof. Dr. Christian Wopp
Universität Osnabrück
Fachgebiet Sportwissenschaft
Jahnstraße 75
49080 Osnabrück
0541 969 4242
cwopp@uos.de

GRUPPE PLANWERK
Stadtplaner Architekten Ingenieure
Pariser Straße 1
10719 Berlin
020 88916390
mail@gruppeplanwerk.de